

Landrat dankt für Unterstützung

Rostock. Landrat Sebastian Constien und Sozialdezernentin Anja Kerl danken den Kitas und Tagespflegepersonen im Landkreis Rostock für ihre tatkräftige Unterstützung. „Sie haben den Übergangstag und den Start der Notfallbetreuung sehr gut organisiert. Die Kommunen haben das unkompliziert und solidarisch unterstützt“, hebt Constien hervor. „Wir sind zuversichtlich, das Infektionsschutzziel von nicht mehr als 5 Prozent der regulär zu betreuenden Kinder zu erreichen.“

Normalerweise haben rund 17 000 Kinder aus dem Landkreis Rostock einen Betreuungsanspruch in Krippe, Kita, Hort und Tagespflege. „Wir wollen sicherstellen, dass wir den Betrieb jederzeit wieder hochfahren können“, erklärt Constien. „Das Land hat geregelt, dass die Verträge mit den Trägern und Tagespflegepersonen weiterlaufen.“

Das bedeute, dass das Land, der Kreis und die Kommunen weiterhin für die Plätze zahlen, egal ob sie belegt sind oder nicht. „Es gibt Kitas, die jetzt leer sind. Auch diese werden weiterhin voll bezahlt“, stellt Sozialdezernentin Anja Kerl heraus. „Den Betreibern entsteht in dieser Sondersituation kein Verlust“, erklärt sie.

Damit sei die Erwartung verbunden, dass sich die Einrichtungen in einer Art Bereitschaft befinden, damit jederzeit flexibel auf die bestehende Situation reagiert werden könne. „Ich habe daher kein Verständnis für einen Träger, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unbezahlt freistellen will, solange diese Situation im Land besteht“, so Constien.

OSTSEE-ZEITUNG Bad Doberaner Zeitung

Fragen zum Abo?
Tel.: 03 81/38 303 015

Ticketservice:
Tel.: 03 81/38 303 017
Fax: 03 81/38 303 018

Redaktions-Telefon:
03 81/365 410,
Fax: 038 203/55 316

E-Mail:
bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 14 bis 18 Uhr

Leiterin der Lokalredaktion:

Anja Levien,
Tel.: 038 203/55 300
Redakteure: Thomas Hoppe (-304),
Dr. Lutz Werner (-302),
Lennart Plottke (-303)

Regionaler Verlagsleiter:

Mathias Pries,
Tel.: 03 81/365 850
Verlagshaus Bad Doberan
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Alexandrinplatz 1a,
18209 Bad Doberan
E-Mail:
Verlagshaus.bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Anzeigenannahme:
Tel.: 03 81/38 303 016

MV Media:
Tel.: 03 81/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

Anwohner verärgert über Mauerbau

Marielore und Hans-Rüdiger Dorst kritisieren das Bauwerk in ihrer Nachbarschaft – und die Stadt Kühlungsborn / Behörde prüft den Fall

Von Cora Meyer

Kühlungsborn. Die Mauer muss weg, finden Marielore und Hans-Rüdiger Dorst. Das Ehepaar stört sich an einem Bauwerk in unmittelbarer Nähe zu seinem Eigenheim im Achterstieg in Kühlungsborn. „Wir schauen von unserem Wohnzimmer genau darauf“, sagt Hans-Rüdiger Dorst. Er ist überzeugt, dass die Mauer in dieser Form gar nicht erst hätte gebaut werden dürfen.

Schräg gegenüber ihrem Haus führt ein kleiner Sandweg direkt an dem Bauwerk vorbei. Dabei handele es sich um einen Fußweg, habe Bauamtsleiterin Peggy Westphal gesagt. An sie hatten sich die Dorsts mit ihrem Anliegen gewandt. Die Amtsleiterin habe deshalb den Bau für rechtens erklärt. „Wir haben das alles recherchiert“, sagt er. Das Ehepaar wälzte Satzungen und Bebau-

„Wenn wir das Haus mal verkaufen, mindert das den Wiederverkaufswert.“

Hans-Rüdiger Dorst
Anwohner

ungspläne. Daraus gehe ihrer Ansicht nach eindeutig hervor, dass es sich nicht um einen Fußweg, sondern um eine Verkehrsfläche zur besonderen Nutzung handele. Dafür gälten andere Regeln. So sei etwa der Bau direkt auf der Grundstücksgrenze nicht zulässig. Stattdessen müsste, so Hans-Rüdiger Dorst, zwischen Weg und Mauer eine Hecke gepflanzt werden.

Das wäre nach Ansicht von Marielore und Hans-Rüdiger Dorst auch optisch von Vorteil. Denn ihren Recherchen zufolge lasse die Gestaltungssatzung der Stadt ein solches Bauwerk überhaupt nicht zu.



Hans-Rüdiger Dorst beklagt, dass sein Nachbar eine meterhohe Betonwand errichten lässt.

FOTO: CORA MEYER

Dort sei vorgeschrieben, dass zur Begrenzung von Grundstücken lediglich Zäune und Hecken errichtet werden dürfen.

Anwohner vermuten Absicht

Die beiden wohnen seit 14 Jahren in Kühlungsborn. Ursprünglich kommen sie aus Neubrandenburg. „Wir haben das Grundstück hier damals auch wegen der freien Blickachse gekauft“, sagt er. Die sei nun durch die Mauer versperrt. „Wenn wir das Haus mal verkaufen, weil wir ins Heim gehen oder so, mindert das den Wiederverkaufswert.“ Das Ehepaar versuchte deshalb bis zur letz-

ten Minute, den Bau zu verhindern oder zu stoppen.

Es beschwerte sich bei Bürgermeister Rüdiger Kozian über Peggy Westphal, trug dem Verwaltungschef sein Anliegen erneut vor und bat um Rückmeldung binnen eines Tages. Die sei jedoch ausgeblieben. Die Anwohner witterten deshalb Absicht. Die Stadt versuche, den Bau absichtlich zu verzögern – um den persönlichen Interessen des Grundstückseigentümers zu entsprechen. „Man will Fakten schaffen“, sagt Hans-Rüdiger Dorst. Denn wenn die Mauer erst mal stehe, sei sie nur sehr schwer wieder zu

entfernen. Diesen Vorwurf weist der Bürgermeister entschieden zurück. Er verweist stattdessen auf seinen vollen Terminkalender. „Ich habe noch andere Verpflichtungen“, sagt der Bürgermeister. Die Dorsts hätten jedoch zeitnah eine Antwort erhalten, dass man sich mit dem Anliegen auseinandersetze.

Stadt: Mauer gehört zu Carport

In ihrer Einschätzung lägen die Anwohner falsch. Bei dem Bauwerk handele es sich nicht um eine Mauer zur Grundstücksbegrenzung. „Die hätten wir nie genehmigt“, sagt Rüdiger Kozian. „Das ist die Seiten-

wand eines Carports, das der Eigentümer dort baut.“ Deshalb dürfe sie auf der Grundstücksgrenze stehen. Um es zu verschönern, wolle der Bauherr das Bauwerk, das an der höchsten Stelle 2,60 Meter hoch ist, zudem mit Holzlatten verkleiden. „Das sieht später aus wie ein Zaun“, sagt der Bürgermeister.

„Der Fall liegt zur Prüfung bei der unteren Bauaufsichtsbehörde“, so der Bürgermeister. An die haben sich sowohl die Stadt als auch die Dorsts gewandt. „Von dort werden wir eine abschließende Stellungnahme erhalten, wie zu verfahren ist.“ Das sei dann bindend – für beide Seiten.

Villa Baltic als Geschenk angeboten

Zeitzeugen erinnern sich an bewegte Vergangenheit des Hauses / Weitere Geschichten gesucht

Kühlungsborn. Die Villa Baltic hätte heute Jochen Dreyer gehören können. Sein Vater hatte dem heute 78-Jährigen erzählt, dass ihm das Haus von der damaligen Besitzerin als Geschenk angeboten wurde.

„Mein Vater war vor dem Krieg stellvertretender Landratsamtsleiter. Obgleich mein Vater von Amts wegen mit der Betreuung von Alimenten zahlungsunwilliger Väter befasst war, muss ihm die Frau des Eigentümers gut bekannt gewesen sein“, schreibt Jochen Dreyer in einem Brief an die OSTSEE-ZEITUNG. Denn sein Vater habe von ihr erzählt, dass sie Jüdin gewesen sei und aus Deutschland verschwinden wollte oder musste. „Mein Vater ging auf das Angebot der Frau nicht ein“, schreibt Jochen Dreyer.

Er vermutet, dass es sich bei der Frau um Margarete Hausmann han-

delt. Sie und ihr Mann hatten die heutige Villa Baltic zwischen 1910 und 1912 erbaut. Wesentlich später,

im Jahr 1944, kam Siegfried Akkermann nach Kühlungsborn. „Das war ein beeindruckendes Erlebnis,

die ganze Atmosphäre. Die Villa Baltic stach deutlich heraus, weil sie so gepflegt und ruhig im Park lag“, sagt er.

Das Haus habe damals als Erholungsheim für Schriftsteller des Nationalsozialismus fungiert. „Da sah man dann des Öfteren die braunen Herren mit brauner Feder auf dem Balkon, wie sie die Probeflüge der Langstreckenrakete V2 beobachteten. Die konnte man im Herbst über die Ostsee fliegen sehen.“

Mit dem Einmarsch der Roten Armee im Jahr 1945 sei die Villa komplett verwaist. Siegfried Akkermann ist aus dieser Zeit etwas Schauriges in Erinnerung geblieben. Ein ganzes Jahr lang habe bei der Villa Baltic ein Skelett gelegen. „Das war kein echtes Skelett“, sagt er. Vermutlich habe es Künstlern dazu gedient, anatomische Besonderheiten abbilden zu können. Aber:

„Das war gruselig für mich und meine Schulkameraden.“

Geschichten wie diese werden Teil eines historischen Projekts der neuen Eigentümer der Villa, der Projektentwickler Jan und Berend Aschenbeck. Für eine Filmdokumentation wollen sie noch ein bisschen tiefer in der Geschichte des Hauses graben: „Wer hat noch altes Fotomaterial von der Villa Baltic oder kennt noch die eine oder andere Geschichte über das beeindruckende Gebäude in Kühlungsborn-West?“, fragt Jan Aschenbeck.

Insbesondere Fotos und Geschichten von Zeitzeugen oder Angehörigen aus den Jahren 1910 bis 1969 seien dabei von großem Interesse.

Kontakt: Zeitzeugen können sich gern melden unter: bad-doberan@ostsee-zeitung.de oder unter Telefon: 03 82 03 / 553 02. Cora Meyer



Die Villa Baltic wurde 1910 bis 1912 als Villa „Hausmann“ von dem jüdischen Rechtsanwalt Justizrat Wilhelm Hausmann und seiner Gattin Margarete als Altersruhesitz erbaut.

FOTO: LANDESDENKMALSCHUTZ

FÜR SIE DIENSTBEREIT

Baustoffhandel / Baumarkt und Gartencenter

team baucenter Neubukow.....03 82 94/70 60

Bestattungen

Ertel KG, Rostock, 24 h 03 81/2 00 72 83
Ertel KG, Warnemünde, 24 h 03 81/5 41 35
Ertel KG, Bad Doberan, 24 h 03 82 03/6 23 06
Ertel KG, Kröpelin, 24 h 03 82 92/87 20 00
Ertel KG, Satow, 24 h 03 82 95/7 83 30
Ertel KG, Kühlungsborn, 24 h 03 82 93/41 56 61
Ertel KG, Neubukow, 24 h 03 82 94/8 14 00
Ertel KG, Rerik, 24 h 03 82 96/82 40 00

Schoof OHG, Kühlungsborn, Ernst-Rieck-Str. 12.....03 82 93/1 64 53
Schoof OHG, Bad Doberan, S. Warnke, Kröpeliner Str. 403 82 03/6 28 11
Schoof OHG, Neubukow, S. Abshagen, Am Markt 1303 82 94/16 56 00
Schoof OHG, Kröpelin, T. Burghardt, Dammstr. 2903 82 92/82 29 88
Schoof OHG, Satow, S. Warnke, auch Hausbesuche03 82 95/77 05 53

Bestattungen

Bestattungshaus Memoria, Dob. Str. 38 03 81/44 44 64 60
Bestattungs-Institut Schombach03 81/ 87 39 98 31 + 01 62/ 3 37 19 34
Beerdigungskontor Bodenhausen.....03 81/2 00 14 14
Bestattungshaus Warnemünde, Tag & Nacht 0381/5 26 95
Bestattungen Haker 03 82 04/1 52 74
Bestattung Asgard 03 81/2 00 30 31

Hausgeräte-Service

Haushaltsgeräteservice-Rep. u. Verk.; Wertstr. 18, 18057 Rostock....0381/492 2877

Störungsaufnahme

Zweckverband KÜHLUNG (Tag und Nacht) 03 82 03/71 30

Fre willige Feu rwe r

Wir haben noch Plätze frei.

